

SCHULEN

Ja, aber zu Senioren

Gegen den Einsatz von Seniorinnen an Schulen hat der Regierungsrat nichts einzuwenden. Auf Richtlinien will er aber verzichten.

«Die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft eröffnet im Bereich der Freiwilligenarbeit vielfältige Ressourcen, insbesondere durch die vielen aktiven Seniorinnen und Senioren», sind Daniel Steiner (EVP, Langenthal) und Marianne Morgenthaler (Grüne, Richigen) überzeugt. Die Privatwirtschaft nutze «die reiche Erfahrung von älteren Menschen» bereits. Jetzt sei es an der Zeit, dass auch die Schule profitiere, fordern die beiden Grossratsmitglieder per Motion. Speziell sei, so Steiner und Morgenthaler, «dass etliche Seniorinnen und Senioren persönliche Erfahrungen oder Einsichten an die nächste Generation weitergeben möchten und dass sie sich umgekehrt für die Fragen von Kindern und Jugendlichen interessieren und selber wieder lernen können».

Der Einsatz von Seniorinnen und Senioren in Kindergärten und Volksschule sollte nach den Vorstellungen von Morgenthaler und Steiner aktiv gefördert und ein Konzept zur Förderung generationenverbindender Angebote erarbeitet werden. Andere Kantone hätten dies vorge-macht. Dass der Schulalltag durch den Einsatz von Seniorinnen und Senioren bereichert werde, anerkennt der Regierungsrat. Trotzdem will er von Richtlinien für solche Einsätze nichts wissen.

Vielmehr empfiehlt die Regierung den Gemeinden für den Einsatz von Seniorinnen und Senioren in der Volksschule den Umfang, die Verantwortlichkeiten, die Befugnisse und allfällige Haftungsfragen zu regeln. Jedoch: «Es ist darauf zu achten, dass der (...) Berufsauftrag vollumfänglich bei den Lehrpersonen bleibt.»

Die Motion Steiner/Morgenthaler empfiehlt der Regierungsrat dem Grossen Rat in der Junisession zur Ablehnung. **UE**

